

Die größten Messen der Welt rufen

Über 100 Zwölfklässler der BBS präsentieren Projektarbeiten auf eigens organisierter Ausstellung

CUXHAVEN. Schüler, die im Anzug durch das Forum wuseln, sind nicht alltäglich. An den Berufsbildenden Schulen (BBS) Cuxhaven hatte das einen guten Grund: Über 100 Zwölfklässler präsentierten auf einer Ausstellung Projekte, an denen sie in den vergangenen acht Wochen gearbeitet hatten. Von der Schulbank zu den größten Messen dieser Welt?

„Die Schüler sollen entdecken, in welchem Bereich ihre Interessen liegen. In Projektarbeiten sind sie motivierter und lernen besser ihre Qualitäten kennen“, erklärte Schulleiter Rüdiger Koenemann. Die Abwechslung im Schulalltag kam auch bei den Schülern gut an. „Es war viel Arbeit, teilweise kräftezehrend, aber es hat viel Spaß gemacht“, freute sich Hero Ferlemann über den alternativen Unterricht.

Mit drei Klassenkameraden untersuchte er die Nachhaltigkeit des Stoffes CFK, der in Flugzeugen, Fahrrädern und Tablets verwendet wird. Dafür saß die Gruppe in vier bis sechs Unterrichtsstunden pro Woche zusammen, traf sich auch in der Freizeit und mit Unternehmen.

Dass die Wahl der vier Freunde auf ein umweltbewusstes Thema fiel, ist kein Zufall. Während die Lehrer der Klassen Sozialpädagogik sowie Gesundheit und Pflege ihren Schülern Entscheidungsfreiheit ließen, gaben die Jugendbildner des Wirtschaftszweigs das Thema „Nachhaltigkeit“ vor. „Wir

Schülern dafür wecken. Es ist toll, wenn wir dann feststellen, dass sie sich damit wirklich beschäftigen. Sie sagen, sie hätten gar nicht gewusst, wie wichtig das Thema sei“, berichtete Lehrer Stefan Karsten, der die Messe als „würdigen Rahmen“ für die Präsentation der Ergebnisse sieht.

Lehrerin Britta Setzer bestätigte: „Es ist mal eine andere Form der Präsentation. Statt eines kurzen Vortrags stehen die Schüler hier mehrere Stunden.“ Eine Messe könne für sie interessanter sein. Von seinen Zöglingen ist Karsten

begeistert: „Wenn man sonst auf Messen sieht, wie lustlos sich die Mitarbeiter dort präsentieren, brauchen sich unsere Schüler überhaupt nicht zu verstecken.“

„Sich selbst präsentieren“

„Die Schüler sollen nicht nur ihre Ergebnisse, sondern auch sich selbst präsentieren“, ergänzte Koenemann. Wie die Schüler dies umsetzten, war ihnen überlassen. Kleidung und Ausstattung der über 30 Stände waren von den Gruppen frei wählbar. Teilweise im feinen Zwirn informierten die

17- bis 18-Jährigen über ihre Forschungen. Stellwände und Powerpoint-Präsentationen gehörten zur Standardausrüstung – ebenso wie angebotene Snacks.

Doch nicht nur das lockte zahlreiche Besucher in die BBS. „Die Eltern sollten Interesse daran zeigen, was ihre Kinder hier machen. Denn ich habe gesehen, wie viel Aufwand es war und wie viel Zeit meine Kinder in die Projekte investiert haben“, erklärte Anja Schepergerdes, die ihre Tochter und ihren Sohn auf der Messe besuchte. „Ich finde es toll, was sie hier auf die Beine gestellt haben.“

Mit Schülern, Lehrern, Besuchern und Unternehmensvertretern tummelten sich knapp 300 Personen in den vier Stunden Ausstellung im BBS-Forum. Zu den größten Messen der Welt ist es noch ein gewisser Schritt. Aber für manch einen könnte er kommen. (jok)



Die BBS-Messe

- » Unter anderem **Themen der Wirtschaftsschüler:** Nachhaltigkeit der Dachdämmung, Nachhaltigkeit in der deutschen Automobilindustrie.
- » Eines der **Themen der Sozialpädagogik-Klasse:** Spendensammeln für gemeinnützige Unternehmen.
- » Unter anderem **Themen in Gesundheit und Pflege:** Sonnenstrahlen – Auswirkung auf die Haut, Leukämie.
- » Mehrere kooperierende Unternehmen kündigten bereits an, die **Projekte in**